

Der Einstieg in den Ausstieg

Bildungs- und Informationsveranstaltungen zum gesellschaftlichen Umgang mit dem bevorstehenden Braunkohleausstieg in der Lausitz

**Sachbericht zum Projekt Az.: LZ.11/74-17
an die Brandenburgische Landeszentrale für politische Bildung**

Veranstaltungsort:

Landkreis Spree-Neiße

Antragsteller:

Umweltgruppe Cottbus e.V.
Straße der Jugend 94
D-03046 Cottbus



Tel.: 0151-14420487

E-Mail: reneschuster@web.de

Ansprechpartner:

Herr René Schuster

Cottbus, April 2018

Inhaltsverzeichnis

1. Chronologischer Ablauf der durchgeführten Veranstaltungen	1
2. Inhaltlicher Ablauf der Veranstaltungen	3
3. Fazit	7
4. Abrechnung Kosten- und Finanzierungsplan	8

1. Chronologischer Ablauf der durchgeführten Veranstaltungen

Die Exkursion zum gesellschaftlichen Umgang mit dem bevorstehenden Braunkohleausstieg in der Lausitz wurde im Jahr 2017 acht mal durchgeführt. Unter der Leitung des Bildungsreferenten Sebastian Zoepf wurde die Exkursion an folgenden Terminen durchgeführt:

- 05.09.2017 mit 30 Teilnehmenden
- 08.09.2017 mit 26 Teilnehmenden
- 19.10.2017 mit 16 Teilnehmenden
- 04.11.2017 mit 12 Teilnehmenden
- 13.11.2017 mit 27 Teilnehmenden
- 14.11.2017 mit 16 Teilnehmenden
- 29.11.2017 mit 22 Teilnehmenden
- 27.01.2018 mit 14 Teilnehmenden

Der 8. Exkursionstermin wurde ursprünglich Ende August von einer Berliner Gruppe für den Oktober reserviert. Anfang Oktober wurde der Termin nochmals nach hinten verschoben und letztlich aus Kostengründen abgesagt. Im Dezember konnte für den einen noch zur Verfügung stehenden Termin eine andere Gruppe gefunden werden, die dann am 27. Januar 2018 an der Exkursion teilnahm. Insgesamt nahmen an den acht Exkursionen 163 Personen teil, von denen alle aus dem Land Brandenburg waren.

Der chronologische Ablauf der Exkursion musste gegenüber der Planung leider verändert werden. Zum Zeitpunkt der Antragstellung hatte der Lehrstuhl Kraftwerkstechnik der BTU Cottbus-Senftenberg noch angeboten, dass wie in den Vorjahren eine Besichtigung der Forschungsanlagen möglich ist. Bei der Anfrage zum 1. Exkursionstermin wurde jedoch mitgeteilt, dass aufgrund veränderter Personalkapazitäten kein geeigneter Mitarbeiter mehr für die Betreuung der Besuchergruppen zur Verfügung stehen würde. Entsprechend musste der Exkursionspunkt zur Vorstellung von CO₂-freien Energietechnologien bei allen acht Terminen entfallen. Der Aspekt der Speicherung über die Umwandlung von regenerativem Strom in Methangas über das Elektrolyseverfahren wurde dennoch im Rahmen der Exkursion aufgegriffen und am Standort des Solarkraftwerks bzw. des Windparks vermittelt.

Der Programmablauf sah entsprechend für die Exkursionen mit jeweils unterschiedlichen Anfangszeiten wie folgt aus:

Uhrzeit	Programmpunkt
09:00	Begrüßung & Vorstellung des Veranstaltungsablaufs
09:15	Die klimapolitischen Rahmenbedingungen für die Entwicklung der Lausitz (während der Fahrt) Einführung in die nationalen und internationalen Vorgaben der Klimapolitik, insbesondere Vorstellung der Ergebnisse der UN-Klimakonferenz in Paris und ihre politischen Folgen für Brandenburg/ die Lausitz. Ggf. Vorstellung der aktuellen Energiestrategie oder des Strategie-Entwurfes des Landes Brandenburg. Präsentation/Referat – SPREEAKADEMIE (S. Zoepf)
09:30	Abfahrt Richtung Tagebau Jänschwalde per Bus

10:15	<p>Regionale und globale Klimaauswirkungen der Braunkohleverstromung (Tagebauaussichtspunkt Jänschwalde / Griessen)</p> <p>Technischer Ablauf beim Braunkohleabbau. Bisherige wirtschaftliche Bedeutung der Braunkohleverstromung und abhängige Arbeitsplätze in Brandenburg. Rekultivierung der Tagebaufolgelandschaft und ihre Kosten. Auswirkungen der aktuellen Klimapolitik auf die Braunkohleverstromung und die Lausitz.</p> <p>Führung/Referat – SPREEAKADEMIE (S. Zoepf)</p>
11:15	<p>Transfer nach Taubendorf</p>
11:45	<p>Soziale Auswirkungen und Entwicklungspotentiale des Braunkohleausstiegs auf die Lausitz am Beispiel der Gemeinde Taubendorf (Taubendorf)</p> <p>Soziale Folgen bisheriger Umsiedlungen vom Tagebau bedrohter Dörfer und der sog. „randbetroffenen Dörfer“. Planungen der Landesregierung für die Ausweisung neuer Braunkohletagebaue in der Lausitz vor dem Hintergrund der aktuellen Klimapolitik. Entwicklungsperspektiven für den ländlichen Raum nach dem Kohleausstieg.</p> <p>Führung/Referat – Karl-Heinz Handreck (Vertreter des Ortes Taubendorf)</p>
12:30	<p>Pause – klimafreundliches Mittagessen (Taubendorf)</p> <p>Mittagsmahlzeit aus regionalen Produkten bzw. aus Bio-Produkten mit klimafreundlicher CO₂-Bilanz</p>
13:15	<p>Abfahrt Richtung Lieberoser Heide</p>
13:45	<p>CO₂-arme Stromerzeugung mit Freiflächen-Solaranlagen (Solarkraftwerk Lieberoser Heide)</p> <p>Erläuterungen zur Umnutzung des ehemaligen Truppenübungsplatzes als Konversionsfläche für das Solarkraftwerk. Technische Details der Anlage und Klimawirkung der Anlage. Darstellung des Aufbaus des Solarkraftwerkes und den damit verbundenen Kosten/Nutzen in der Region/weltweit. Diskussion über den möglichen Ausbau von Freiflächen-Solaranlagen und deren Potenziale für die Energieerzeugung in der Lausitz.</p> <p>Präsentation/Referat – SPREEAKADEMIE (S. Zoepf)</p>
14:15	<p>Abfahrt zum Windpark Drehnow</p>
14:30	<p>Der Beitrag der Windenergie für eine klimafreundliche Stromerzeugung und eine kommunale Wertschöpfung (Drehnow)</p> <p>Erläuterung der Funktionsweise der Windkraftanlagen und deren Auswirkungen auf Natur und Landschaft. Verbundene Klimaauswirkungen von Windenergie und Potentiale der kommunalen Wertschöpfung des Windparks für die Gemeinde / die Lausitz.</p> <p>Führung/Referat – SPREEAKADEMIE (S. Zoepf)</p>
15:00	<p>Perspektiven der Lausitz als CO₂-arme Energieregion (Drehnow)</p> <p>Diskussion über Vor- und Nachteile erneuerbarer Energien im Vergleich zur bisherigen Braunkohleverstromung. Diskussion über Entwicklungspotentiale der Lausitz auf Basis erneuerbarer Energien und anderer Entwicklungen. Vorstellung zivilgesellschaftlicher Initiativen und Akteure, die zum Strukturwandel in der Lausitz bereits beitragen. Diskussion über persönliche Möglichkeiten zur politischen Einflussnahme auf Entscheidungs- und Gestaltungsprozesse in der Region. Diskussionsleitung – SPREEAKADEMIE (S. Zoepf)</p>
15:20	<p>Abfahrt Richtung Cottbus</p>
16:00	<p>Ankunft am Startpunkt der Exkursion in Cottbus und Ende der Veranstaltung</p>

2. Inhaltlicher Ablauf der Veranstaltungen

An dieser Stelle werden die wesentlichen inhaltlichen Aspekte vorgestellt, die an den einzelnen Exkursionspunkten gegenüber den Teilnehmenden präsentiert und mit ihnen diskutiert wurden. Der inhaltliche Schwerpunkt der Exkursionen lag vor allem auf der Reflektion des bevorstehenden Kohleausstiegs und dessen Auswirkungen auf die Lausitz.

Dazu wurde zu Beginn der Exkursion zunächst beleuchtet, in welchem Verhältnis die internationale Klimapolitik und die Klimapolitik des Landes Brandenburg stehen und welche Schwierigkeit sich daraus für die nachhaltige Entwicklung der Region geben. Zu Beginn der Exkursion wurden mit den Teilnehmenden daher zunächst die klimapolitischen Rahmenbedingungen für die weitere Entwicklung der Lausitz zusammengetragen. Als zentrale Kernaussage der internationalen Klimapolitik wurde den Teilnehmenden vermittelt, dass entsprechend den Ergebnissen der UN-Klimakonferenz in Paris bis zum Jahr 2050 eine vollständige Dekarbonisierung der Wirtschaft und damit der Ausstieg aus der Nutzung sämtlicher fossiler Brennstoffe notwendig ist. Ergänzend wurde dargestellt, dass die aktuelle Energiestrategie des Landes Brandenburgs zwar den Ausbau der erneuerbaren Energien aber auch die weitere Nutzung der Braunkohlverstromung als Brückentechnologie vorsieht. Den Teilnehmenden wurde ergänzend die aktuelle Situation in Deutschland und der Lausitz vermittelt und aufgezeigt, dass derzeit noch etwa 40 % der Stromerzeugung auf Kohle basieren, ca. 25 % davon allein auf Basis der Braunkohle.

Damit wurde den Teilnehmenden bewusst gemacht, dass Braunkohle derzeit noch eine große Rolle in der Energieversorgung Deutschlands spielt, in naher Zukunft der Ausstieg aus der Kohlenutzung jedoch unumgänglich ist. An diesem Punkt wurde mit den Teilnehmenden im Sinne einer Grundlagenvermittlung der Zusammenhang zwischen CO₂-Emissionen und globaler Erwärmung erarbeitet. Zudem erhielten die Teilnehmenden die Information, dass Braunkohle je erzeugter Kilowattstunde Strom besonders viel CO₂ verursacht und daher die politisch angestrebte Reduktion der Treibhausgasemissionen besonders schnell durch den Ausstieg aus der Nutzung von Braunkohle zu erreichen ist.

Herr Zoepf führte an dieser Stelle an, dass durch die Einführung der sogenannten Sicherheitsbereitschaft auch am Standort des Braunkohlekraftwerks Jänschwalde im Jahr 2018 bereits zwei Kraftwerksblöcke abgeschaltet werden. Damit, so Herr Zoepf, sei der Kohleausstieg bereits heute in der Lausitz eingeläutet und die Region stehe vor der Herausforderung, den damit einhergehenden Transformationsprozess für alle Beteiligten sozial und ökologisch verträglich zu gestalten. Damit dies gelingen kann, ist die genaue Kenntnis der Situation vor Ort eine wichtige Voraussetzung und die Besichtigung der nachfolgenden Exkursionsstandorte daher eine gute Gelegenheit, sich entsprechend zu informieren.



Herr Zoepf während der Einführung zu den klimapolitischen Rahmenbedingungen

Am Tagebau Jänschwalde setzten sich die Teilnehmenden anschließend mit den ökologischen, sozialen und wirtschaftlichen Folgen des Braunkohleabbaus auseinander. Methodisch wurde hierfür ein Rollenspiel genutzt, beim dem jeweils ein Teilnehmer die Rolle eines Bergbauunternehmers übernahm. Seine Aufgabe war es, mit Unterstützung des Exkursionsleiters und der anderen Teilnehmenden alle Schritte zusammenzutragen, die von der Genehmigung eines Tagebaus bis hin zur Rekultivierung notwendig sind. Zur wirtschaftlichen Bedeutung der Braunkohle in der Lausitz wurde zu Beginn des Rollenspiels dargelegt, dass derzeit noch rund 7.500 Beschäftigte in diesem Industriesektor tätig sind. Im weiteren Verlauf des Rollenspiels wurden dann beispielsweise die Absenkung des Grundwassers wie auch die Umsiedlung von Anwohnern als notwendige Schritte zum Kohleabbau sichtbar gemacht. Für die Teilnehmenden wurde hierbei deutlich, dass der Abbau von Braunkohle nicht nur massive Zerstörungen in der Landschaft mit sich bringt, sondern auch sehr stark in das soziale Gefüge der betroffenen Dörfer und Gemeinden eingreift.

Zum Schluss des Rollenspiels am Tagebau Jänschwalde war den Teilnehmenden bewusst, dass durch den Ausstieg aus der Braunkohle zwar Arbeitsplätze verloren gehen, andererseits jedoch viele Umweltbelastungen und Folgekosten insbesondere durch die Rekultivierung künftig wegfallen. Das Einhalten des Klimaschutzabkommens von Paris und der dafür notwendige Kohleausstieg sind damit nicht nur ein Beitrag zum Schutz des globalen Klimas, sondern vor allem auch ein Beitrag zum Schutz der natürlichen Lebensgrundlagen in der Lausitz, so das Fazit zu diesem Exkursionspunkt von Herrn Zoepf.



Teilnehmende beim Blick auf den Tagebau Jänschwalde



Blick auf die Abraumförderbrücke im Tagebau Jänschwalde



Herr Zoepf zeigt die aktuelle Situation des Braunkohleabbaus auf einer Landkarte



Zwei Teilnehmer verschaffen sich einen Überblick über die Braunkohlevorkommen in der Lausitz



Beim Mittagessen in Taubendorf



Herr Handreck bei seinen Ausführungen zur Situation in Taubendorf

Der nächste Exkursionspunkt führte die Teilnehmenden nach Taubendorf. Hier hatten sie die Möglichkeit, mit Herrn Handreck als Anwohner des Ortes ins Gespräch zu kommen. In seinen Ausführungen schilderte Herr Handreck vor allem die sozialen Auswirkungen, die der herannahende Tagebau Jänschwalde für die Dorfgemeinschaft mit sich bringt. Durch die andauernde Lärm- und Staubbelastung aber auch durch das Absinken des Grundwassers sei die Lebensqualität in dem Dorf für alle deutlich gesunken. Mit dem Verkauf der Kraftwerke und Tagebaue von Vattenfall an das neue Unternehmen LEAG habe sich die Situation für die Anwohner in Taubendorf zudem nochmals verschlechtert. Inzwischen sei es kaum mehr möglich, mit Verantwortlichen des Energiekonzerns ins Gespräch zu kommen, um eine Lösung für die zahlreichen Probleme vor Ort zu finden. Mit Verweis auf die in der Region zahlreich vorhandenen Windräder machte Herr Handreck gegenüber den Teilnehmenden deutlich, dass die weitere Nutzung der Braunkohle keinen Sinn mehr machen würde.

In der Lieberoser Heide wurde den Teilnehmenden das Solarkraftwerk als regionales Praxisbeispiel für eine klimafreundliche Stromerzeugung vorgestellt. Herr Zoepf führte hier zunächst in die Entstehung des Solarkraftwerks ein und berichtete von der einstigen Nutzung des Gebiets als Truppenübungsplatz der russischen Truppen. Danach schilderte er den eigentlichen Projektverlauf auf dieser Konversionsfläche und stellte heraus, dass die Kosten für die Entmunitionierung der Fläche vollständig durch die Pacht- und Gewinneinnahmen refinanziert werden.

Bei der Vorstellung der technischen Details des Solarkraftwerks erarbeitete Herr Zoepf mit den Teilnehmenden die Vor- und Nachteile des Solarkraftwerks. Hierbei wurde deutlich, dass die Solarzellen bei der Stromerzeugung zwar keine CO₂-Emissionen verursachen, der Strom ohne Speichermöglichkeit jedoch nur temporär zur Verfügung steht. An diesem Punkt verwies Herr Zoepf auf die verschiedenen Speichertechnologien, die derzeit erforscht und erprobt werden. Dabei stellte er auch die sogenannte „Power to Gas-Technologie“ vor, die an der Universität in Cottbus erforscht wird. Die Teilnehmenden erfuhren hierzu, dass durch die Umwandlung von überschüssigem Strom aus erneuerbaren Energien Methangas erzeugt und im in Deutschland bereits vorhandenen Speicher- und Leitungssystem gut eingespeist werden kann.

Der letzte Anlaufpunkt der Exkursion war der Windpark der Gemeinde Drehnow. Vor Ort erfuhren die Teilnehmenden, dass die Windenergie die größten Potentiale für den Ausbau erneuerbarer Energie in Deutschland hat und ein kompletter Umstieg auf Erneuerbare entsprechend zu einem großen Ausbau solcher Windparks führen wird. Am konkreten Beispiel von Drehnow lernten die Teilnehmenden, dass die Akzeptanz für solche Windparks vor allem von einer umfassenden Beteiligung der lokalen Bevölkerung abhängig ist. Darüber hinaus sei es sinnvoll, wie hier in Drehnow, Gewinne aus der Stromerzeugung des Windparks den Bürgern vor Ort direkt zu Gute kommen zu lassen.



In der Lieberoser Heide diskutiert Herr Zoepf mit den TeilnehmerInnen über die Vor- und Nachteile des Solarkraftwerks



Herr Zoepf im Gespräch mit den Teilnehmenden im Windpark Drehnow

Während der Abschlussdiskussion konnten die Teilnehmenden ihr zuvor erlangtes Wissen anbringen und darlegen, welche Vorstellungen sie von den anstehenden Veränderungen in der Lausitz haben. Dabei wurde vielfach deutlich, dass sich die Teilnehmenden über die wirtschaftliche Bedeutung der Arbeitsplätze in den Kraftwerken und Tagebauen für die Region bewusst sind. Gleichzeitig zeigten sie jedoch oftmals wenig Verständnis für die Unentschlossenheit der Politik, den Ausstieg aus der Kohle und die Förderung der erneuerbaren Energien nicht konsequent umzusetzen. Herr Zoepf appellierte zum Schluss an die Teilnehmenden, sich selbst aktiv in politische Entscheidungsprozesse einzubringen und sich für mehr Akzeptanz erneuerbarer Energien in ihrem Umfeld einzusetzen.

3. Fazit

Die Umweltgruppe Cottbus e.V. sieht mit dem durchgeführten Projekt die zuvor definierten Zielsetzungen als erreicht an. Mit den insgesamt acht Exkursionsterminen konnten über 160 Personen über die regionalen Auswirkungen der internationalen Klimapolitik informiert und für die anstehenden Veränderungen in der Lausitz sensibilisiert werden.

Es konnte aufgezeigt werden, dass der bevorstehende Kohleausstieg für die Lausitz zwar den Verlust von Arbeitsplätzen mit sich bringt. Gleichzeitig konnte jedoch auch aufgezeigt werden, dass schon jetzt der Braunkohleabbau sehr hohe gesellschaftliche Folgekosten verursacht, die noch viele Jahrzehnte zu Lasten des Steuerzahlers und damit der Allgemeinheit finanziert werden müssen. Entsprechend konnte dargelegt werden, dass im politischen Diskurs um den Kohleausstieg nicht nur der Verlust der Arbeitsplätze sondern auch die künftige Vermeidung von Folgekosten im Zusammenhang betrachtet werden muss.

Mit Bezug auf den anstehenden Ausstieg aus der Nutzung fossiler Energien konnte den Teilnehmenden veranschaulicht werden, dass in der Lausitz schon heute zahlreiche Beispiele für die klimafreundliche Erzeugung von Strom zu finden sind. Am Beispiel des Solarkraftwerks in der Lieberoser Heide und des Windparks in Drehnow konnte zudem herausgestellt werden, dass sich durch die Nutzung erneuerbarer Energien viele positive Effekte für die Menschen vor Ort ergeben können. Die wichtigste Erkenntnis, die den Teilnehmenden hierzu vermittelt werden konnte war, dass der weitere Ausbau der erneuerbaren Energien nur erfolgreich sein wird, wenn die BürgerInnen vor Ort von den einzelnen Maßnahmen profitieren.

Im Verlauf der Exkursionen konnte gemeinsam mit den Teilnehmenden immer wieder herausgestellt werden, dass Partizipation und Bürgerbeteiligung wichtige Elemente einer demokratischen Gesellschaft sind. Viele Teilnehmende sahen daher in der Beteiligung der Zivilgesellschaft im Transformationsprozess der Lausitz ein wichtiges Element für dessen erfolgreiche Gestaltung. In diesem Zusammenhang wurde aber auch vielfach deutlich, dass vor allem die jüngeren Teilnehmenden sich mit ihren Bedürfnissen von der Politik im Land Brandenburg kaum wahrgenommen fühlen. Bei einigen Teilnehmenden wurden auch noch am Ende der jeweiligen Exkursion Zweifel laut, ob die Lausitz ohne Braunkohle überhaupt eine Perspektiven hat.

Bei den abschließenden Feedbackrunden äußerte sich die große Mehrheit der Teilnehmenden sehr zufrieden über die inhaltliche Ausrichtung wie auch die methodische Gestaltung des Bildungsangebots. Neben dem Rollenspiel wurde die Begegnung mit Herrn Handreck als sehr einprägsam erwähnt. Auch der direkte Blick auf den Tagebau Jänschwalde, das Solarkraftwerk und den Windpark empfanden viele Teilnehmende als positive Lernerfahrung.

Die Umweltgruppe Cottbus vertritt daher die Auffassung, dass mit den durchgeführten Exkursionen ein wirkungsvoller Beitrag zur politischen Meinungsbildung im Land Brandenburg geleistet wurde. Darüber hinaus konnte über 160 BrandenburgerInnen vermittelt werden, dass sie sich selbst durch eigenes politisches Engagement in Entscheidungsprozesse einbringen können und sie mit dem erworbenen Wissen Einfluss auf die Gestaltung der Energiewende im Land Brandenburg nehmen können.

4. Abrechnung Kosten- und Finanzierungsplan

Die ursprünglich beantragten Projektkosten beliefen sich auf 12.496,00 € bei einer Zuwendung in Höhe von 9.000 € für insgesamt 8 Exkursionstermine. Bewilligt wurde insgesamt eine Zuwendung in Höhe von 9.000,00 € inklusive einer Organisationskostenpauschale in Höhe von 1.000,00 € bei einer Gesamtzahl von insgesamt acht Exkursionsterminen.

Zur Finanzierung des Projektes wurden aus Teilnehmerbeiträgen bisher 2.160,00 € und aus Fördermitteln der Landeszentrale 9.000,00 € eingenommen. In Summe ergibt dies Projekteinnahmen in Höhe von 11.160,00 €. Zu den Einnahmen aus den Teilnehmerbeiträgen ist noch anzumerken, dass hier aktuell noch Einnahmen in Höhe von 1.120,00 € ausstehen. Der Projektträger geht davon aus, dass dieser Betrag in Kürze überwiesen wird.

Einschließlich der noch erwarteten Einnahmen aus Teilnehmerbeiträgen ergeben sich innerhalb des Projektes Gesamteinnahmen in Höhe von 12.280 €. Dem stehen Projektkosten einschließlich der Organisationskostenpauschale in Höhe von insgesamt 12.196,77 € gegenüber. Dies führt zu einem Überschuss in Höhe von 83,23 € zu Gunsten des Antragstellers. Der Projektträger bittet daher die Landeszentrale um Mitteilung, wie mit diesem Überschuss zu verfahren ist.